

Graf zur Hoya verkauft, ebenfalls je 1 Mark, so darf man wohl annehmen, daß auch diese Güter je ein Viertel (quadrans, $\frac{1}{4}$ terra = 1 Hufe) umfaßt haben. Nach dem Hoyer Güterregister Nr. 5 (von etwa 1380)¹⁷¹⁾ sind denn auch die Besitzungen mit einer Hufe die Regel, z. B. (S. 29) *desser hus sint 23 und sint vogethus und doet 23 molt roggem und 23 swin und hebbet 23 hove landes.*

Doch nicht immer bildet die Hufe hier das Maß für die Anlegung des Schages: (S. 27) *dit sind 43 husz, de doith 43 molt roggem und 43 schw. und [hebbet] 62 hove,* indem es mehrfach heißt: (des meyers husz) *1 molt r. und 1 schw., und de hefft 4 hove.* Hiernach wäre das hus, die selbständige Besitzung, wohl die Einheit.

Wenn es nebeneinander (S. 28 ebenda) heißt *Hencken husz 1 molt r. und 1 sw. und 1 hove tho Rotsem 1 molt r. und 1 sw.,* so ist bei dieser hove im Gegensatz zu hus wohl an eine nicht für sich allein bebaute Hufe zu denken.

Berücksichtigt man, daß statt des Bogtschweins auch erhöhter Kornzins oder Geld gegeben werden konnte, so erklären sich auch noch, bei Zugrundelegung des zuletzt erwähnten Schages von 1 Molt Roggen und 1 Schwein von jedem hus, Stellen wie die folgende:

(S. 28) *de summe duszer huse de is 26, de doth 31 molt r., 24 schw. und hebbet 46 hove und sint voget huesz und ein hus dat giff 3 marck.*

Das Hufenmaß konnte ja auch nicht überall angelegt werden, z. B. nicht bei den Röttern¹⁷²⁾.

Diese sehen wir zuweilen insgesamt besteuert:

23 kotten im Kirchspiel Lavelösh geben jährlich 3 Pfd. Minder Pfennige, 5 in Leese zusammen 12 Minder Schillinge (ebenda S. 31, 32).¹⁷³⁾ Auch von einzelnen Stücken (peciae)

¹⁷¹⁾ UB. I, Heft 5. — ¹⁷²⁾ Vgl. Wittich, Grundherrsch. 95—99. —

¹⁷³⁾ 1350 dotieren die Herren v. Diepholz ihre Burgkapelle mit der pecunia casalis oder kotghelt, das zu Michalis von einzelnen casae und Mühlen im Betrage von $\frac{2}{3}$ —6 Schill. oder auch 1 Molt Roggen jährlich zu leisten ist. (Dieph. UB. 56.)